

Anmerkungen zu dem Beitrag von Robert Heurung: „Der Ansbacher Robert Limpert – Vaterlandsverräter oder Märtyrer?“ im Frankenlandheft 5/2009, S. 310-322

von

Hartmut Schötz

1. Zu den wenigen Lehrern Limperts, welche seine Ansichten teilten, zählen unter anderen der spätere bayerische Landeshistoriker Prof. Dr. Karl Bosl und Dr. Hans Schregle, welcher als erster nach Kriegsende das Amt des Oberbürgermeisters von Ansbach antrat.
2. Bei den zitierten Quellen z.B. des Briefes von Dr. Karl Bosl an seinen früheren Lehrerkollegen Dr. Hans „Schergele“ handelt es sich um den genannten Dr. Hans Schregle, den späteren kommissarischen Oberbürgermeister Ansbachs ab dem 22. April 1945. Am 13. Oktober 1945 wurde Dr. Schregle zum Regierungspräsidenten von Ober- und Mittelfranken ernannt. Präsident des Regierungsbezirks Mittelfranken war er bis 1958.
3. Bei dem Photo der Abb. 3 handelt es sich nicht um den Grabstein von Robert Limpert auf dem Ansbacher Waldfriedhof. Dieser Gedenkstein (!) wurde Jahrzehnte nach dem Tod Limperts im Ansbacher Rathaushof aufgestellt und auf Anordnung des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Zumach zum Kriegsgefallenendenkmal des Zweiten Weltkrieges auf den Waldfriedhof verbracht. An ganz anderer Stelle des Waldfriedhofes wurde Robert Limpert zwar im April 1945 kurzzeitig bestattet. Das aber nur, weil der Teil des Stadtfriedhofes mit dem Limpert'schen Familiengrab wegen Bombardierung für Beerdigungen gesperrt war. Monate später ließen die Eltern den Leichnam ihres Sohnes in dieses noch heute bestehende Familiengrab auf dem Ansbacher Stadtfriedhof umbetten.
4. Gymnasialprofessor Heinrich Pospiech (1908–1980), Pazifist und Freund der Familie Limpert, schuf für dieses Grab ein Denkmal aus Holz, das in der hier beigefügten Abbildung hinter dem Kranz der Stadt Ansbach zu sehen ist. Wegen des hohen Was-

serstandes im Erdreich faulte das Holzkreuz ab, wurde gekürzt neu aufgestellt und nach erneuter Durchfaulung gegen eine schlichte Grabplatte aus Stein ausgetauscht.

5. Die ebenfalls von Professor Pospiech geschaffene Gedenktafel am Wohnhaus Limperts in der Ansbacher Kronenstraße 6 wurde erst Jahrzehnte nach dem Tode Limperts installiert.

Literatur:

Schötz, Hartmut: Ansbacher Album. 2. Bd. Bergatreute 1989, S. 42.

Schötz, Hartmut: Ansbacher Album. 8. Bd. Bergatreute 1995, S. 30f.



Abb.: Das Grab der Familie Limpert mit dem Holzkreuz von Prof. Heinrich Pospiech auf dem Ansbacher Heilig-Kreuz-Friedhof (Stadtfriedhof); Aufnahme aus den 1960er Jahren.